

Gegend zwischen Scham und After, Mittelfleisch, Perinaeum. / **b**) (Blöckengieß.) der wohlverwahrte („gedämmte“) Ort der Fortmüde, Dammgrube. / **c**) (Dregel.) Hölzer, die das Vorschieben der Registerzüge hindern. — 4) als Bstw., z. B.: Dammbau [1]; Dammbruch; a) [1] Deichbruch; b) [3a], f. Bruch III 2; Dammgrube [3b]; Dammfeger: a) [1]; b) [2] Straßendämmer, =pflasterer; Dammstraße, =weg [2]. || **dämmen**, tr.: 1) mit einem Damm (f. d. 1.) gegen die Fluten oder ähnlich Eindringendes versehen; einen Damm entgegensetzen; hemmen, unterdrücken, bezwingen. — 2) (f. Damm 2) mit Straßenspflaster versehen, pflastern: (Straßen-)Dämmer. || **Dämmer**, ber., -s; uv.: einer, der Straßen pflastert; auch das Gerät dazu (f. dämmen 2); übertr. auf anderes Gerät zum Stampfen der Kartoffeln, des Getreises usw.

1. **Dämmen**: f. bei Damm.

II. **Dämmen**, intr. (haben): Schlemmen und dämmen, üppig schmausen und zechen.

**Dämmer**, ber., das, -s; uv.: gedämmtes, mattes Licht (vgl. Dämmerung): Im goldenen Dämmer des Eichenlamps. Als Bstw.: dämmergrau, =hell; Dämmerlicht, =nacht, =röte, =schein, =strahl, =stunde, =tag, =dämmervoll; Dämmerzeit. || **Dämmerer**, ber., -s; uv.: einer, der gern dämmeret, Trümer. || **dämmerhaft**, **dämmerig**, **dämmerisch**, **dämmerlich**, **Ev.**: im Dämmer befindlich, halbdunkel, schämmernd, träumerisch. || **Dämmerling**, ber., -s; -e: Dämmerer (f. d.); Dämmerungsfalter (Sphinx). || **dämmern**, 1) intr. (haben): a) dämmerig, von mattem Licht erleuchtet sein, nam. von dem Halbdunkel unmittelbar vor Auf- oder nach Untergang der Sonne (so meist unpersonlich: es dämmeret; ferner: Der Morgen, Tag, Abend dämmeret; In dämmernder Ferne), aber auch sonst, sowohl von dem matt leuchtenden Licht als von dem dadurch Erleuchteten, eig. und übertr. (sein Auge dämmeret in Tränen; In einem dämmernden Zimmer); Zumal auch von dem träumerischen Zustand der Sinne zwischen dunkler, unklarer Ahnung und wachem, klarem Bewußtsein (dazu: Dämmerzustand; auch hier oft unpersonlich: Jetzt dämmeret es mir; ferner: Dämmernde Augenströme; Das dämmernde Gewiß in der Wehmuth). / **b**) träumerisch, halb untätig ruhen, wie es in der Dämmerstunde gewöhnlich ist. / **c**) gedankenlos, halb bewußtlos schlendern (bei hervorgehobener Ortsveränderung mit sein). / **d**) im Halbschlaf sein, trüfeln. — 2) tr.: dämmerig machen, verdunkeln; Tränen dämmernden den Blick; rebeg.: dämmerig werden, dämmernd verblasen: Bis zu einer fernern Wölfe | sich sein Rettungsgebet dämmeret. **5.** || **Dämmerung**, die; -en: das Dämmern, der Dämmer, nam.: das Halbdunkel unmittelbar vor Auf- und nach Untergang der Sonne: Dämmerungsfalter, =vogel, in der Dämmerung fliegender Schmetterling; Dämmerungsgesset.

**Dampf**, ber., -(e)s; Dämpfe; Dämpfchen, =lein: 1) dicke Luft, sei es trübe dunkelnd fürs Gesicht oder dumpf beklemmend für den Atem (f. 2), vgl. Brodem, Duft, Dunst, Nebel, Qualm, Rauch, Schwaden. — 2) beklemmend Atem, Engbrüstigkeit, Herzschlächtigkeit; übertr. in gewöhnlicher Sprache: Dampf haben, Angst haben. Hierzu (oder zu 1): Einem den Dampf antun, ihn ärgern, ihm einen Poffen spielen, Verdrüß bereiten; Einem zum Fort und Dampf. **3B.** — 3) in wissenschaftlicher Sprache: eine in gasförmigen Zustand übergegangene Flüssigkeit, und zwar gew., die über — wie Dampf die unter — dem Siedepunkt entsethene gasartige Flüssigkeit: Auf der Expansivkraft des Dampfes beruht seine Anwendung zum Betrieb der Dampfmaschinen; Ein Schiff unter Dampf halten, zur Fahrt bereithalten; Ein Gewerbe mit Dampf betreiben; Mit vollem Dampf arbeiten; Den Dampf anlassen, absperrern, abschließen; Dampf erzeugen, überspannen, erhitzen; Mit Dampf gehen, mit der größten Geschwindigkeit. — 4) übertr.: a) wie Dampf, das Nüchtige, Schein ohne Wesen. / **b**) Sens Dampf (vgl. Duns), Dummfopf, der wichtigst, sich breitmacht; Sens Dampf in allen Gassen, der sich in alles einmischet. / **c**) Rauch (vgl. benebelt). — 5) als Bstw.: Dampfabblaserohr; Dampfabspernung; Dampfauslassung; Dampfbad; Dampfbadger; Dampfboot, f. Dampfschiff; Dampfbranze; dampfdicht, so dicht, daß kein Dampf hindurchdringen kann (vgl. wasserdicht); Dampfdicke (die) [3], das spezifische Gewicht eines Dampfes; Dampfhorn, Dampfhaube, an der Lokomotive; Dampfdruck; Dampfähre; Dampfewält; Dampfgrau; Dampfbahn (an

der Dampfmaschine); Dampfhammer, durch Dampfkraft bewegt; Dampfheizung; Dampforn, Dampforn, Kesseln, Kesseln, zum Dämpfen oder Auslösen des Lichtes; nach der Ähnlichkeit auch: gebogene Nase und: langschneibelige Nohrdornel; Dampfacht; Dampfessel, der Dampfmaschine; dampfklar, zur Abfahrt bereit; Dampfstoßen: a) Destillierföden, Helm; b) Kolben im Zylinder, Stiefel der Dampfmaschine; Dampftrakt [3]; Dampftran; Dampfstapel: a) Dunst-, Rauchfögel, ein Erntfeuer aus Stoffen, die bei der Verbrennung viel Rauch entwickeln, z. B. den Feind zu blenden (Wohltat), ign aus den Mineralenagen zu vertreiben usw.; b) Hohltafel, aus der Dämpfe austreten; Dampfmaschine, mittels Dampfkraft bewegt, ähnlich Dampföhle; Dampfseiler; Dampfuhel; Dampfseife; Dampfrohr, =röhre, nam.: Leitungstohr für Dampf; Dampfroh (dichterich), Lokomotive; Dampfschiff, durch Dampf bewegt (vgl. Stübers, Segelschiff; dazu Dampfseiffahrt), ähnl.: Dampfswagen (verakt.), Lokomotive und zw. (minder genau) statt Eisenbahnwagen; Dampfspannung; Dampfprobe; Dampfvalve; Dampfstegelet, mit Dampf betrieb. || **dämpfen**: 1) intr. (sein): als Dampf aufsteigen, austreten: Die Nebel dämpfen aus allen Gängen. **5.** — 2) intr. (haben), tr.: Dampf ausschütten, von sich geben: a) allgemein: Der Aker dampft; Weiß dampft es auf dem Ake; Die Erde dampft erquickenden Geruch. **5.**; Reichlich dampfen die Altäre. **5B.** / **b**) besonders Tabaksdampf = paffen, stark rauchen. — 3) intr. (sein) durch Dampfkraft sich fortbewegen; auf einem Dampfboot oder in der Eisenbahn: abdampfen, dahindampfen, wegdampfen. || **dämpfen**, tr.: 1) eigentl.: zum Dämpfen bringen, d. h. Feuer erlöchen; dann allgemein: unterdrücken, mäßigen, mildern, z. B. helle laute Töne zu dämpfen, matten (Bei gedämpfter Trommel Klang); Hellstrahlendes zu trüben, mattem Licht (zu gedämpstem Glanze. **5.**); hell lodernendes Feuer zu dunkel, matt glühendem, nur dampfendem (Am die Flamme zu dämpfen); übertr., verallgemeinert: mäßigen, hemmen, bezwingen niederhalten (Dieses wilde, aber eble Feuer zu dämpfen. **5.**; Die Freude dämpft das Leid; Kanst du des Herzens Flamme trüben nicht dämpfen. **5B.**). — 2) Dampf (f. d. 2), d. h. beklemmend Atem verursachen: Dämpfendes (dämpfendes) Futter. — 3) Dampf in, auf etwas einströmen, einwickeln lassen: Fogs; Fenge; Katun dämpfen; nam. auch Kocht.: Speisen durch den in verschlossenen Gefäß zurückgehaltenen Dampf langsam kochen, schmoren, tioven. || **Dämpfer**, ber., -s; uv.: Dampfschiff. Dampfertinie. || **Dämpfer**, der., -s; uv.: 1) Vorrichtung, etwas zu dämpfen (f. d. 1), z. B. zum Auslösen von Licht, Feuer usw. (vgl. Dampfhorn); in Klafebälgen, die Festigkeit des Gebläses zu mindern; zum Dämpfen des Zones bei Zornkeuzgen (sorbinde), des Lichtes in Gemälden usw. und oft übertr.: Einen Dämpfer draufsetzen. — 2) verakt. statt Dämpfer (f. d.). || **dämpfig**, **Ev.**: von Dampf erfüllt; auch = dämpfig. || **dämpfig**, **Ev.**: (f. Dampf 2) an kurzatmigkeit (Dämpfigkeit) leidend oder: sie verursachend (vgl. dämpfen 2). || **Dämpfung**, die; -en: das Dämpfen, in verschiedenen Bedeutungen.

**Danach** (zuw. **darnach**), llw.: nach oder gemäß etwas Genanntem; verakt. **darnach**, so nach oft als Bstw. in dem Kanzleiausdruck: Zur Kenntnisnahme und Dar(n)achachtung. || **daneben**, llw.: neben etwas Genanntem; selten: **darneben**. || **danteden**, llw.: da unten; nur noch in gehobener Rede. || **danteder**, verakt.: **darnieder**, llw.: in die Tiefe (dantederben); aber auch: in der Tiefe (dantederlegen).

**Dant**, ber., -(e)s; 0 (f. 1; 3b): 1) (verakt.) das Denken, der Gedanke (M.). Danten. **5** noch: Gegen, ohne, wider jemandes Dant [Müchit, Willen]; Wider des Gentes Dant, ohne daß der Genker (d. h. irgend jemand) daran gedacht, es gewollt hat; Einem etwas zu Dant [so wie er es denkt, haben will, wünscht; nach Wunsch] machen; Zu Dant erhalten, als Quittungsformel, f. 2. — 2) das Gefühl dessen, dem etwas „zu Dant“ (f. 1) gemacht worden ist; der Ausdruck der Verpflichtung für empfangenes Gutes in Worten: a) Etwas mit Dant zurückgeben; Schlechten Dant ernten; Einem für etwas Dant schänden, sagen, abschlagen, sollen; Dant ernten; es (wirft) Genit. — vgl. dessen —, jetzt aber als Aff. geföhlt einem Dant wissen usw. / **b**) oft in Erwidrerungsformeln auf Höflichkeit u. dgl.: Schönföden, besten, herzlichsten, großen, tausend Dant usw.; auch höflich (vgl. prof. Maßigkeit u. ä.) als Vereinerung. / **c**) Als Einschaltung dient: